

CfP: Phraseme in Beziehung: Phonologie –Assimilation – Informationsstruktur

(Kurz-AG für die 48. DGfS-Jahrestagung „Tracing Patterns – Sprachlichen Mustern auf der Spur“ an der Universität Trier, 24.–27. Februar 2026)

Carolin Cholotta, Yeonsuk Yun und Patrizia Noel, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Die Phraseologie beschäftigt sich traditionell mit der Musterhaftigkeit der Sprache. Von Sprichwörtern über Idiome hin zu Phraseschablonen spannt sich eine heterogene Gruppe. Allen Phrasentypen gemein ist die Festigkeit, die die Wortkombinationen zu einem sprachlichen Muster verbindet. Die Interaktionen mit verschiedenen Bereichen des Sprachsystems sind genauso divers wie der Untersuchungsgegenstand selbst; allerdings stehen insbesondere Phonologie und Prosodie bislang nur vereinzelt im Fokus: Publikationen untersuchten u.a. die Realisierungen intonatorischer und syntaktischer Grenzen in verbalen Idiomen (Grigorova, Gâlâbova 2002), die Identifizierung formelhafter Sprache anhand prosodischer Merkmale (Lin 2018) oder die Akzentuierung von Phraseschablonen (Pavlova 2022), die als maßgeblich für die Musterbildung dieses Phrasentyps gilt.

Ein weiterer interaktionaler Aspekt ist die Rolle der Assimilation. Assimilationen zeigen, dass Phraseme nicht völlig starr sind, sondern sich flexibel verhalten, z.B. bei *aufs Glatteis führen* im Vergleich zu *auf das Glatteis der Politik führen*. Assimilation innerhalb von Phrasemen erweist sich nicht primär als Ausspracheerleichterung, sondern insbesondere als systemhaft.

Ein weiterer Bereich, der bislang in der Phraseologie selten beleuchtet wurde, sind informationsstrukturelle Aspekte. In diesem Zusammenhang ergeben sich Fragen zu den Auswirkungen von Topik und Fokus auf die prosodische Gestalt von Phrasemen und Mustern, wie z.B. in *Sie [greift ihm unter die ARme]_F* im Gegensatz zu *Sie greift ihm [UNter die ARme]_F*.

Die Arbeitsgruppe befasst sich mit Phrasemen im Bereich der Interaktionen zwischen Prosodie, Assimilation und Informationsstruktur. Im Vordergrund wird dabei ein korpusphonologischer Zugang stehen, der es erlaubt, prosodische und phonologische Eigenschaften phraseologischer Muster empirisch zu erfassen. Die Arbeitsgruppe richtet sich an Forschende aus unterschiedlichen theoretischen Ausrichtungen mit Interesse an Fragestellungen wie:

- Welche phonologischen Faktoren beeinflussen die Form und Realisierung von Phrasemen?
- Inwiefern regulieren informationsstrukturelle Aspekte die Gestaltung von Phrasemen?
- Welche syntaktischen Bedingungen wirken auf die Struktur von Phrasemen?

Vorschläge für Vorträge im Umfang von 20 Min. (+10 Min. Diskussion) können in Form eines kurzen Abstracts (max. 1 Din A4 Seite + Literaturverzeichnis als PDF-Dokument) **bis zum 15.08.2025** unter **phraseme.germ-ling1@uni-bamberg.de** eingereicht werden. Die Auswahl der Vorträge erfolgt bis zum 31.08.2025.

Literatur:

- Grigorova, Evelina & Natalija Gâlâbova (2002). Einige prosodisch-intonatorische Besonderheiten deutscher Phraseologismen. In *Festschrift für Max Mangold zum 80. Geburtstag*. Phonus. W.J. Barry & Manfred Pützer (Hg.), 87–101. Saarbrücken.
- Lin, Phoebe (2020). *Prosody of formulaic sequences: a corpus and discourse approach*. Research in Corpus and Discourse. London.
- Pavlova, Anna: „Im Leben nicht!“. Prosodie in deutscher und russischer Phraseologie. In *Aktuelle Trends in der phraseologischen und parömiologischen Forschung weltweit*. A. Gondek et al. (Hg.), 355–376. Hamburg.